

Das etwas andere Fundbüro im früheren Tickethäuschen



ZÜRICH. Im ehemaligen Tickethäuschen am Werdmühleplatz lancieren Andrea Keller und Patrick Bolle einmal monatlich das Fundbüro2. Man kann verloren gegangene oder gefundene

Nicht-Dinge melden – etwa eine Hoffnung, Motivation oder Erkenntnis. Das künstlerisch-soziale Experiment findet am Samstag von 14 bis 18 Uhr das erste Mal statt. 20M/FOTO: DANI KERN

Luxuslabel-Geschäft Sträuli gibt auf

ZÜRICH. Ob Moncler oder Prada – Sträuli am Rennweg ist seit Jahrzehnten der Inbegriff luxuriöser, sportlicher Fashion-Brands. Doch Ende Juni ist damit Schluss. Zwölf Mitarbeitende verlieren ihren Job. Der Entschluss sei dem 76-jährigen Firmeninhaber Hans Sträuli schwergefallen, so Geschäftsführerin Cornelia Adelmeyer: «Unser Konzept mit hochpreisigen, sportlichen Brands war in Zürich lange einzigartig, doch inzwischen hat sich die

Situation in der Modewelt dermassen verändert, dass es für uns immer schwieriger wurde, anders zu sein als die anderen.» Als Gründe nennt sie unter anderem den Einkaufstourismus: «Es gibt aber auch viele Brands, die mittlerweile auf eigene Läden setzen oder ihre Kollektionen sogar in Warenhäusern anbieten.» Schnäppchenjägern sei gesagt: Der Ausverkauf beginnt erst im Juni. Wer das Lokal übernimmt, ist noch unklar. ROM

Richterschreck droht: «Muss ich Sie zuerst ohrfeigen?»

ZÜRICH. Vor Gericht sorgte Franz-Josef Schulte-Wermeling für Aufruhr. Dabei ging es eigentlich um eine Bagatelle.

Über 800 Verkehrsbussen soll er nicht bezahlt haben: Franz-Josef Schulte-Wermeling, bekannt geworden als Richterschreck. Gestern musste er vor dem Bezirksgericht Zürich antreten. Grund: Er war im März 2016 zu schnell gefahren – einmal 7 und einmal 9 km/h. Dafür erhielt er Bussen von 40 und 120 Franken plus die jeweiligen Gebühren. Dagegen erhob er Einsprache.

Gleich zu Beginn des Prozesses stellte der 77-Jährige,

der die Zürcher Justizbehörden seit Jahrzehnten beschäftigt und sich teilweise bis vor Bundesgericht wehrt, ein Ablehnungsbegehren wegen Befangenheit der Bezirksrichterin. Diese dementierte. Schulte-Wermeling forderte einen Freispruch. Er argumentierte unter anderem damit, dass die Auswertung des Fotos der Radarfalle illegal gewesen sei. Während des ganzen Prozesses beschimpfte und beleidigte Schulte-Wermeling die Richterin und die gesamte Juristerei teils massiv: «Muss ich Sie zuerst ohrfeigen, bis Sie etwas verstehen?» Er gab auch

offen zu, dass er die Richterin so lange provozieren werde, bis sie ihn vor die Türe setze. «Anders kann man mit Leuten

wie Ihnen nicht umgehen.»

Franz-Josef Schulte-Wermeling

wie Ihnen nicht umgehen», sagte er.

Die Richterin hingegen

blieb während der ganzen Verhandlung ruhig und liess sich nicht provozieren. Dafür erntete sie zum Schluss auch ein Lob des Beschuldigten: Er gratuliere ihr zur souveränen Verhandlungsführung. Ein Urteil gab es vorerst nicht. Zuerst muss der Entscheid des Obergerichts bezüglich des Ablehnungsbegehrens abgewartet werden. SDA

Am Autoradio hantiert – VW-Bus landet in Bach

RÜFENACH AG. Ein 31-jähriger VW-Busfahrer hat am Dienstag in einer Kurve an seinem Autoradio herummanipuliert. Daraufhin verlor der Deutsche die Kontrolle über sein Fahrzeug, kam von der Fahrbahn ab, rollte über eine Wiese und landete in einem Bachbett. Der Fahrer blieb unverletzt, der VW-Bus wurde beschädigt. Die Aargauer Kantonspolizei hat den Mann angezeigt und ihm laut Mitteilung den Führerausweis entzogen. BEC



Der Unfallfahrer musste seinen Führerausweis abgeben. KAPO AG

ANZEIGE

ZÜRICH | USTER

BASISAUSBILDUNG FÜR EVENT, MARKETING, KOMMUNIKATION UND VERKAUF – MIT EMK-ZERTIFIKATSPRÜFUNG

swiss marketing academy

VEREINBAREN SIE EIN UNVERBINDLICHES BERATUNGSGESPRÄCH



Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz für die Basisausbildung für einen Karrierestart beim Marktleader | Start Frühjahr 2017



SWISSMARKETINGACADEMY.CH